

Vielseitiges und kreatives Zusammenleben in der Stadtgemeinschaft wäre ohne die vermittelnden Engagements der Vereine gar nicht denkbar. Zürich hat über 350 Vereine. Einer davon ist der Förderverein «queerAltern».

Fürs Alter und für die Vielfalt



Blickpunkt Im Alter nicht alleine sein, sich nicht verstecken müssen – das wünschen sich viele queere Menschen. Der Verein «queerAltern» setzt ein Zeichen gegen Isolation – und für Solidarität. **Von Jan Strobel**

Es war ein Pionierprojekt, das für den Zürcher Förderverein «queerAltern» ein Meilenstein bedeutete: Anfang 2024 konnte der Verein mit Unterstützung der Stiftung Renggergut fünf Wohnungen in Zürich-Wollishofen für queere Menschen in der zweiten Lebenshälfte übernehmen. Es war ein erster Erfolg nach einer jahrelangen Immobiliensuche auf dem privaten Stadtzürcher Markt. Im Renggergut manifestiert sich eines der Grundanliegen des Vereins. «Queere Menschen brauchen im Alter Wohnformen, die ihnen ein sicheres, solidarisches Umfeld ermöglichen, in dem sie auch im Alter ihre Identität frei von Diskriminierung leben können, ohne sich erneut verleugnen und in die Anonymität zurückziehen zu müssen», sagt Barbara Bosshard, Vereinspräsidentin von «queerAltern».

Ein sicheres, geborgenes Umfeld zu schaffen ist das eine; das andere ist die stärkende soziale Vernetzung, der Austausch und die gegenseitige Unterstützung. Alleinsein im Alter ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. «Besonders davon betroffen ist allerdings die queere Gemeinschaft», so Vereinspräsidentin Barbara Bosshard. Das legen auch zahlreiche Studien nahe. Aktuelle sozialpsychologische Forschungsergebnisse zeigen auf, dass das Risiko des Alleinseins im Alter mit negativen psychischen



Starke Stimme: Die Generalversammlung des Vereins «queerAltern» vom April. **Kleines Bild:** Vereinspräsidentin Barbara Bosshard.

Bilder: PD/Sandra Meier/gestaltungskiosk.ch

und physischen Folgen bei schwulen, lesbischen, bi- oder transsexuellen Menschen deutlich höher ist. Viele von ihnen leben alleinstehend, sind kinderlos und verfügen über keine familiäre Stütze.

Starke Signale aussenden

«Als Verein ist es uns wichtig, dass wir neben Wohnraum auch den Zusammenhalt fördern, und für Mitglieder Plattformen der Vernetzung mit verschiedensten Inhalten bieten», betont Barbara Bosshard. «Wir verstehen uns als eine 'Caring Community' – eine sich füreinander sorgende Gemeinschaft.»

Der Verein offeriert seinen Mitgliedern zum Beispiel einen Besuchs- und Begleitdienst in vorübergehenden, schwierigen Lebenssituationen. Er organisiert darüber hinaus zahlreiche Veranstaltungen wie zum Beispiel einen Frühstückstreff, einen «queerAltern»-Stammtisch, Jassnachmittage, Ausflüge oder Workshops. Im Talk-Format «queerSalon» lassen in der Kulturbau Gleis im Kreis 5 regelmässig queere Mitglieder in ihr Leben

blicken. Am 28. Juni ist zum Beispiel Liliana Bürge zu Gast, die Ende der 1970er-Jahre in der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft der Frauen spielte. Im «Erzählcafé» im Regenbogenhaus wiederum erzählen sich die Teilnehmenden jeweils persönliche Geschichten zu einem vorgegebenen Thema.

Dabei geht das Engagement des Vereins «queerAltern» über das Soziale und Unterstützende hinaus – es werden auch sichtbare Zeichen nach aussen gesetzt, selbstbewusst Signale an die Gesellschaft gesendet.

2023 wurde etwa das von Vereinspräsidentin Barbara Bosshard mitinitiierte «Regenbogengrabfeld» auf dem Friedhof Sihlfeld eingeweiht. Es entstand damit die erste «Ruhestätte der Vielfalt» in der Schweiz, ein «Ort der Trauer, der diverses Leben über den Tod hinaus im öffentlichen Raum sichtbar» machen will. Unterstützt wurde das Projekt auch vom Bestattungs- und Friedhofsamt der Stadt Zürich. Bereits plant eine Arbeitsgruppe des Vereins die Realisierung eines weite-

ren Projekts im Friedhof Sihlfeld. Dort soll eine Erinnerungsstätte entstehen, «eine Stele aus Stein in Gedenken an all jene Menschen, die ihre Identität nie leben konnten und durften, und für jene, die sich für gleiche Rechte und Akzeptanz engagierten und engagieren», umschreibt Barbara Bosshard die Idee dahinter.

In der Planungs und Umsetzungsphase befindet sich ebenso ein weiteres Pionierprojekt: In Zürich-Albisrieden wird in der Siedlung Espenhof der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich ein Teil der Wohnungen spezifisch für ältere, queere Personen vorgesehen sein. Der Förderverein «queerAltern» wirkt an diesem schweizweit bislang einzigartigen Wohnprojekt in Kooperation mit der Stiftung Alterswohnungen und den Gesundheitszentren für das Alter massgeblich mit.

Der 2014 gegründete Verein «queerAltern», der inzwischen auch Vereine in Basel und Bern hat, zählt mittlerweile allein in Zürich über 500 Mitglieder zwischen den Jahrgängen 1930 bis 1998. Zum letztjährigen 10-Jahr-Jubiläum wurde der Verein mit dem Swiss Diversity Award ausgezeichnet. Für den Vorstand war diese Ehrung eine Bestätigung, dass sich die lange Aufbauarbeit gelohnt hat.

Fakten und Zahlen

Gründung: 2014
Aktivmitglieder: über 500 in Zürich
Jahresbeitrag: 80 Franken;
 ab 2026: 100 Franken
Willkommen sind: Alle, auch
 heterosexuelle Menschen
Weitere Infos und Kontakt:
 queeraltern.ch

Vereine gesucht!

In einer losen Serie würdigt das «Tagblatt der Stadt Zürich» das vielseitige Vereinswesen und sucht deshalb besondere Vereine, die ihre Geschichte erzählen.

Bitte melden unter:
 redaktion@tagblattzuerich.ch